

SYSTEMRELEVANT

Transkript: Folge 314

BIP-Revisionen: Plötzlich weniger Krise?

Deutschlands Wirtschaft ist zuletzt schwächer gewachsen als erhofft. Doch neue BIP-Daten lassen die vergangenen Jahre ein einem besseren Licht erscheinen. IMK-Direktor Sebastian Dullien erklärt, warum die Krise kleiner ausfiel als bislang gedacht.

00:00:02 Einsprecher

Systemrelevant: Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.

00:00:13 Marco Herack

Heute ist Mittwoch, der 2. September 2026. Willkommen zur 314. Ausgabe von Systemrelevant. Mein Name ist Marco Herack und heute geht es um einen wichtigen, aber wenig beachteten Bereich der wirtschaftlichen Kennzahlen. Nicht das BIP, sondern die Revision des BIPs. Und dazu begrüße ich recht herzlich Sebastian Dullien. Hallo Sebastian.

00:00:32 Sebastian Dullien

Hallo Marco.

00:00:33 Marco Herack

Du bist Direktor des IMK, also des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung bei der Hans-Böckler-Stiftung.

Und an euch vorweg wie immer der Hinweis, dass ihr uns ja erreichen könnt per E-Mail an systemrelevant@boeckler.de – also Hinweise, Korrekturen, Unmut und Anregungen dorthin.

00:00:46 Marco Herack

In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts. Derer haben wir zwei und wir freuen uns natürlich sehr, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst.

So, wenn wir jetzt über BIP-Revisionen reden, Sebastian, ganz kurz vielleicht, was ist denn überhaupt ein BIP?

00:01:05 Sebastian Dullien

Ja, das BIP steht für das Bruttoinlandsprodukt und das ist die wichtigste Kennzahl, mit der wir zum Beispiel Wirtschaftswachstum messen. Die Frage, die du gerade gestellt hast, müssen meine Studierenden immer im ersten Semester Makroökonomie in einem der ersten Vorlesungen lernen, dass das BIP die Summe aller in einer Zeitperiode im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen ist. Du kannst das jetzt auseinandernehmen. Das heißt, normalerweise misst man das entweder für ein Jahr oder für ein Quartal und da probiert man den Wert der Endprodukte in einem Land, die da hergestellt worden sind, in der Periode zu berechnen.

00:01:43 Sebastian Dullien

Und das ist ein Indikator für die wirtschaftliche Aktivität. Wie kommen die Daten dahin? Die gehen ja jetzt nicht in die Betriebe und schauen dort jeden Warenausgang ab.

00:01:53 Sebastian Dullien

Nein, und das Problem ist, dass da auch Sachen eingehen, die in den Betrieben gar nicht so erfasst sind. Zum Beispiel werden inzwischen auch die Herstellung und der Verkauf von illegalen Drogen damit erfasst. Das hat man früher nicht getan, das hat man irgendwann eingeführt oder auch Sachen wie Prostitutionsdienstleistungen gehen ein, aber natürlich auch Dinge wie produzierte Autos und Zahnersatz oder eine Massage oder was immer man sonst noch bekommt. Natürlich hat man da keine Gesamterfassung, das ist das Problem, weil es nicht für alles Kassenbons gibt. Die werden nicht eingesammelt.

00:02:26 Marco Herack

Ein Schiffsproduzent, der ein Schiff verkauft und das ins BIP einfließt, ist es meiner Meinung nach einfacher zu messen, als wenn irgendein Mafiaboss Drogen verschifft.

00:02:34 Sebastian Dullien

Ja.

00:02:35 Marco Herack

Melden die das dann ans Destatis?

00:02:38 Sebastian Dullien

Wenn wir jetzt bei diesen Drogen sind und ich will jetzt gar nicht den Mafiaboss nehmen, aber als Beispiel, irgendjemand hat seine Hanfplantage im Badezimmer und verkauft das hinterher. Natürlich wird das nicht gemeldet und das BIP versucht auch Sachen zu erfassen, die Schwarzarbeit sind. Das wird dann geschätzt. Jetzt hast du gesagt, wir zählen nicht die Dinge, die in den Betrieben sind. Das ist ja nur so zum Teil richtig, weil manchmal wird da ja schon gezählt. Bestimmte Betriebe haben Meldepflichten. Die müssen dann melden, wie sich die Produktion entwickelt hat und sowas fließt dann auch ins BIP ein.

00:03:09 Sebastian Dullien

Wir haben auch Zahlen zur Industrieproduktion und diese Zahlen, diese Daten, die man dafür hat, fließen auch ins BIP ein. Das heißt, dieses BIP wird mit einer Vielzahl von verschiedenen Indikatoren gemessen, die herangezogen werden. Es gibt ja einige Statistiken, da haben wir recht gute Daten. Zum Beispiel für die, wir haben in meisten den Betrieben, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben, eine relativ gute Lohnabrechnung. Das heißt, da wird relativ genau für den Lohn, der ausgezahlt wird, werden die

Sozialabgaben an die Sozialversicherung überwiesen und das ist natürlich eine Zahl, die man dann auch ans statistische Bundesamt schicken kann.

00:03:41 Sebastian Dullien

Und dann haben wir diese anderen Statistiken, wo die Unternehmen tatsächlich etwas ausfüllen müssen. Ist ja auch mal so ein bisschen die Diskussion, wenn wir über Bürokratieabbau reden. Die Frage ist, brauchen wir all das noch? Und darum sind wir nicht immer ganz so erfreut, wenn gesagt wird, wir schaffen diese Statistiken ab. Wenn man dann einfach nicht mehr weiß, was in der Wirtschaft passiert. Man muss sich das vorstellen wie beim Flugzeug, wo man nach und nach die Instrumente abschaltet. Das ist natürlich nicht so gut, wenn man Wirtschaftspolitik machen möchte. Also, das Ergebnis aus den Daten wird dadurch schlechter, wenn man weniger erfasst.

00:04:19 Marco Herack

Weißt du, über welchen Zeitraum diese Daten erhoben werden? Wenn die jetzt anfragen, ist das Jahr zu Ende, habe ich dann einen Monat Zeit oder ein Jahr Zeit oder wie läuft das?

00:04:27 Sebastian Dullien

Das kommt ja sehr drauf an, welche Daten das sind. Zum Teil gibt es auch nicht sofort ein Bußgeld, wenn die nicht kommen, sondern wenn du dann zu spät sendest, dann wird es später noch mal eingepflegt. Aber das ist der Grund, warum wir bei ganz vielen statistischen Daten, die wir haben über die Wirtschaft, Revisionen gibt. Man wird sich wundern, weil das Dinge sind, die in der Vergangenheit waren und das heißt Daten, die sich auf die Vergangenheit beziehen, die sich über die Zeit verändern. Das ist für viele schwer vorstellbar, weil wenn du jetzt eine Zeitreihe über Temperaturen machst, dann misst du halt morgens die Temperatur und schreibst das in deine Tabelle. Da wirst du jetzt nicht mehr die Temperatur aus dem April revidieren.

00:05:05 Sebastian Dullien

Ja, und das Problem ist, dass wir bei der Wirtschaft diese Sachen nicht so genau messen können und zumindest auf der zusammengefassten aggregierten Ebene, weil diese Meldungen später einfließen und weil beispielsweise Unternehmensgewinne bekannt sind, da weiß man sehr, sehr wenig darüber. Es gibt zwar eine Steuervoranmeldung, wo irgendwas gesagt wird, aber da kannst du ja ausrechnen. Das dauert bei Steuererklärungen oft ziemlich lange. Das kann mehrere Jahre dauern, bis du deine Steuererklärung erstmal abgeben musst und bis sie tatsächlich bearbeitet worden ist. Da können ja auch Fehler drin sein und solche Quellen gehen im Grunde da ein, um ein möglichst genaues Bild zu bekommen, aber das dauert einfach. Von daher sehr weit in die Vergangenheit können die Daten noch wieder revidiert werden.

00:05:45 Marco Herack

Ich habe mir irgendwann gemerkt, dass bei der BIP von der Relevanz her bis zu einem Jahr laufen kann mit den Revisionen, wo man dann tatsächlich noch merkliche Veränderungen sieht.

00:05:55 Sebastian Dullien

Joah, ich würde ja sagen, diesmal haben wir eigentlich fast anderthalb Jahre zurück merkliche Veränderungen. Und dann gibt es manchmal auch methodische Veränderungen, dass man eben sagt, na ja, jetzt haben wir uns überlegt, zum Beispiel die Prostitutionsdienstleistungen und die illegalen Drogen mit einzubeziehen und dann rechnet man manchmal sehr weit zurück. Oder dass man jetzt bestimmte Unternehmen nicht mehr zum Privatsektor, sondern zum Staatssektor zählt. Bei ganz großen dieser Umstellung werden dann bis Anfang der 90er Jahre oder so das BIP zurückgerechnet.

00:06:26 Marco Herack

Aber wenn ich jetzt sage, so anderthalb bis zwei Jahre, dann sollte es halbwegs fix sein, so in meiner Wahrnehmung. Das wäre ja einerseits angemessen, andererseits würde das aber auch bedeuten, dass wenn ich jetzt die Meldung bekomme, Quartal 2 2026 war das BIP so und so viel, da muss ich mir merken: Na ja, das ist erstmal nur eine Momentaufnahme, das kann sich noch mal verändern. Das wäre ja das Fazit daraus.

00:06:49 Sebastian Dullien

Genau, darum heißt es auch bei Destatis, die ersten Wachstumszahlen, die kommen, die heißen Schnellschätzung und da ist ja schon das Wort Schätzung drin, das zeigt, dass das keine ganz genaue Messung ist.

00:06:59 Marco Herack

So stellen die irgendwann fest, dass das BIP jetzt revidiert werden muss. Es ist wahrscheinlich ein fortlaufender Prozess, nicht nur einmal oder zweimal, sondern immer, wenn etwas Neues kommt, wird das im Nachgang korrigiert. Sie stellen fest, dass das korrigiert werden muss. Wie äußert sich das jedoch in der BIP-Berechnung? Kommt das für das Jahr 2025 einfach obendrauf?

00:07:22 Sebastian Dullien

Ja, oder kommt weg. Was machst du, wenn jetzt irgendein Betrieb die Produktionszahlen nicht gemeldet hat? Du kannst den Betrieb nicht einfach weglassen. Dann schätzt du den. Jetzt kann man sich darüber streiten, wie man das macht. D gibt es statistische Methoden dazu. Das heißt, die schreiben eine Zahl in ihre große Excel-Tabelle rein. Bildlich gesprochen, ich weiß man nicht, ob sie Excel tatsächlich benutzen. Du schreibst einfach eine vorläufige Zahl rein. Manchmal nimmst du einfach die Zahl aus dem Vormonat oder hast eine Trendfortschreibung und tauschst die Zahl aus, wenn die neue kommt.

00:07:53 Sebastian Dullien

Und das kann natürlich sein, dass da etwas passiert ist, dass er vielleicht nicht gemeldet hat, weil gerade die Fabrik abgebrannt ist. Dann musst du da vielleicht eine 0 reinschreiben oder er hat einfach nicht gemeldet, weil es so viel zu tun hatte. Dann musst du eine etwas höhere Zahl reinschreiben. Darum kann das BIP sowohl nach unten als auch nach oben revidiert werden und das kommt auch vor. Und das bedeutet aber auch, dass du in Zeiten, wo sich die Strukturen stark ändern, mehr Veränderungen hast. Weil manchmal ist der Fall, dass Unternehmen vom Markt verschwinden und du das noch als Statistiker nicht weißt. Fehlt dir ja auch was.

00:08:24 Sebastian Dullien

Dann schreibst du es falsch fort. Oder wenn neue Unternehmen gegründet werden, die am Anfang noch nicht unter diese Meldungen fallen, die wachsen, dann fehlen dir da auch Zahlen. Das heißt in solchen Phasen, wo besonders viel solche Dinge passieren. Viele Unternehmen pleitegehen, anders produzieren als im Vormonat oder Umbruchsphasen oder neu gegründet werden, ist der Revisionsbedarf oft besonders groß. Zum Beispiel bei Covid, die ersten Schätzungen in der Covid-Phase lagen auch doch sehr deutlich anders als das, was wir jetzt haben.

00:08:51 Marco Herack

Wenn also das BIP vom Vorjahr nach oben korrigiert wird, ist dann das Wachstum im aktuellen Jahr geringer oder?

00:08:58 Sebastian Dullien

Das ist ja so, dass man das Wachstum, was wir dieses Jahr messen, der Vergleich von all diesen Gütern und Dienstleistungen im Vergleich zu dem ist, was im Vorjahr produziert worden ist. Und wenn jetzt schon im vierten Quartal plötzlich die Produktion gestiegen ist und sich danach auf dem gleichen Niveau fortsetzt, liegt sie einfach deutlich höher, als wenn sie da nicht gestiegen wäre, weil das Niveau einfach fürs ganze Jahr das Ausgangsniveau höher ist. Wenn man jetzt sagt, man macht eine Bergwanderung und vergleicht, auf welcher Höhe man im Durchschnitt am zweiten Tag war im Vergleich zum ersten Tag, da kann man halt feststellen, wenn man den ganzen ersten Tag im Tal gewandert bist und erst am Morgen mit dem Aufstieg beginnst, dann ist der Durchschnitt von diesem zweiten Tag ja niedriger, als wenn du am Abend schon den Aufstieg gemacht hast, also nachts schon auf Hütte übernachtet hast und dann oben weiterläufst.

00:09:40 Sebastian Dullien

Dann hast eben diese Aufstiegsphase dann nicht mehr drin. Das heißt, die Revisionen, die man für das letzte Jahr hat und insbesondere fürs Ende des letzten Jahres, bedeuten, dass wenn einfach alles sonst so weiterläuft, wie man vorher gedacht hat, sich dann auch die Wachstumszahlen für dieses Jahr verschieben. Das ist immer so ein bisschen wirklich schwer zu

verstehen. Wenn man sich das aufmalt, ist es einfacher zu erkennen. Aber das ist so, wer sich damit nicht täglich beschäftigt, für den kommt das immer so ein bisschen wie Pfusch, Schummeln, Magie oder was auch immer vor.

00:10:09 Marco Herack

Wenn das BIP jetzt beim letzten mal bei 100 lag und jetzt sind wir bei 110, kann man sagen, OK, ist ein Anstieg um 10 %. Jetzt kommen die aber im Nachgang hin und sagen, nee, das BIP war gar nicht bei 100, sondern bei 101. Und dann ist es ja heute immer noch bei 110, dann ist der prozentuale Anstieg niedriger oder nicht?

00:10:27 Sebastian Dullien

Genau, aber wenn wir jetzt das Beispiel nehmen, musst du ja gucken, woher diese Fehler kommen. Und wenn wir feststellen, dass in der letzten zweiten Jahreshälfte mehr Unternehmen gegründet worden sind, als wir gedacht haben, dann muss man nicht nur das BIP des letzten Jahres hochrevidieren, sondern auch das dieses Jahr, also das Niveau hochrevidieren.

00:10:43 Marco Herack

Ach, das wird dann hoch revidiert.

00:10:45 Sebastian Dullien

Also, wenn du jetzt feststellst, dass da neue Firmen im Juli, August, September letzten Jahres sich gegründet haben, die dann fleißig produziert haben und die sind ja noch da, Das heißt, du musst dann ja auch im ersten zweiten Quartal mit einrechnen.

00:10:58 Marco Herack

OK man geht davon aus, dass sich das überträgt. Dann hat man mehrfache Korrekturen über die verschiedenen BIP-Punkte hinweg.

00:11:06 Sebastian Dullien

Man hat da mehrfach Korrekturen und oft ist es eine Niveauekorrektur, weil man diese Strukturverschiebung nicht richtig aufgefangen hat und die ziehen sich dann durch.

00:11:16 Marco Herack

Das heißt doch aber dann, so wie du es jetzt gesagt hast, dass eine BIP-Korrektur für das Vorjahr auch eine positive Geschichte für das aktuelle Jahr ist und jetzt reden wir da schön darüber, natürlich nicht nur weil wir darüber reden wollen...

00:11:30 Sebastian Dullien

... sein kann, Marco. Das muss nicht immer so sein. Ich will jetzt nicht die Hand dafür ins Feuer legen, was alles revidiert werden kann und in welche Richtung. Aber normalerweise ja, aber wenn das Wachstum im vierten

Quartal hoch revidiert wird, dann hat man auch so einen Effekt, dass es auf dieses Jahr durchschlägt.

00:11:47 Marco Herack

So, und jetzt reden wir darüber nicht nur, weil wir mal kurz darüber reden wollten, sondern Sebastian...

00:11:52 Sebastian Dullien

... bisschen Nerd spielen möchten, ne, mit den technischen Details.

00:11:57 Marco Herack

Sollten wir vielleicht auch öfter mal tun, ist vielleicht nicht ganz uninteressant. Aber Sebastian hat neuerdings 'n Substack und dort hat er 'n Beitrag geschrieben: 'Honey, I shrunk the German Crisis'. Darin geht es genau darüber, dass sich das BIP korrigiert hat und dadurch jetzt irgendwie auf einmal alles besser aussieht als noch vor kurzem. Zur Erinnerung, mich interessiert es vor allen Dingen deswegen, weil vor kurzem waren wir ja noch am Untergehen. Deutschland schafft sich ab, war ja die These. Jetzt sieht es doch wieder besser aus.

00:12:26 Sebastian Dullien

Ja, das ist jetzt ein Stück besser. Was die neuen Zahlen uns jetzt sagen, ist, dass im Grunde auch das Bruttoinlandsprodukt ab Ende 2023 ein Stück höher war als man ursprünglich gedacht hatte. Man hört ja in den Medien, wir haben jetzt seit 3 oder 4 Jahren Rezession, das ist jetzt nicht mehr so, sondern wir haben jetzt tatsächlich 2025 auch schon wieder ein bisschen Wachstum gehabt. Und 2024 ist die Rezession, die wir da hatten, wesentlich schwächer ausgefallen und außerdem haben wir jetzt zur Jahreswende, also ab Mitte 2025, ein stärkeres Wachstum als wir ursprünglich gedacht haben.

00:13:04 Sebastian Dullien

Und es kommen noch ein paar andere Details dazu. Bislang war immer gesagt worden, wir sind immer noch nicht wieder beim Vorkrisenniveau, das stimmt jetzt nicht mehr. Jetzt haben wir das Vorkrisenniveau überschritten und das sind die Hauptpunkte. Alleine, wenn man das jetzt einrechnet und alles so fortschreibt, wie es für den Rest dieses Jahres ist, bleibt für das dritte und vierte Quartal nicht mehr so viel übrig. Wenn man das einfach so fortsetzt, wie man es vorher hatte, dann fällt das Wirtschaftswachstum doch etwas höher aus. Das ist fast ein halber Prozentpunkt, der dazu gekommen ist.

00:13:36 Sebastian Dullien

Das heißt, wir haben jetzt ziemlich sicher ein Wachstum von mehr als einem Prozent dieses Jahr. Kann man nicht sagen, das ist nicht so toll, aber damit sind wir halt jetzt über dem Durchschnitt der Eurozone. Früher ist immer gesagt worden, wir sind der kranke Mann Europas oder der Patient Europas oder die kranke Frau Europas. Das ist jetzt nicht mehr, zumindest für dieses Jahr, mit diesen Daten nicht mehr belegbar. Kann man jetzt immer noch

unzufrieden damit sein, aber das ist halt schon eigentlich ein Umschreiben der jüngsten Geschichtserzählung. Klar, und ist natürlich, ja, man kann jetzt auch nicht mehr so gut sagen, Deutschland kann einfach kein Wachstum, weil da ist ja Wachstum und da ist Wachstum in der Zeit, wo wir wirklich immer noch einen ziemlich heftigen Energiepreisschock vom Irankrieg haben abbekommen haben und muss man sich jetzt überlegen, ob das wirklich gesamtwirtschaftlich ganz so dramatisch ist, wie das einige in der Politik die ganze Zeit behauptet und auch benutzt haben, um bestimmte Vorschläge zu pushen.

00:14:28 Marco Herack

Ich finde das bemerkenswert, dass auf Basis eines solchen Abbildes, das sich später höchstwahrscheinlich in irgendeiner Form noch korrigieren wird oder zumindest kann, dann ohnehin eine Debatte geführt werden kann. Aber scheinbar ist es so. Jetzt muss man vielleicht sagen, damit sind nicht alle Probleme, die wir haben, weg. Die Lage ist nur wesentlich entspannter, als man sie noch vor kurzem vermutet hat.

00:14:52 Sebastian Dullien

Das sind ja keine BIP-Probleme, die wir zum Teil haben. Wenn darüber geredet wird, wie viel Jobs Volkswagen abbaut oder wie viel weniger Autos produziert werden, das sind Dinge, die zwar etwas mit dem BIP zu tun haben, aber die anderen Probleme sind real und messbar jenseits des BIPs. Wir haben die Probleme in der Automobilindustrie, wir haben die Probleme mit den Zöllen der USA und wir haben die Probleme mit der Konkurrenz aus China. Daran ändert sich erstmal nichts durch diese Daten. Aber es zeigt, dass zwar in der Industrie vielleicht was kaputt geht, aber dass irgendwo anders auch was entstanden ist, was das zum Teil zumindest jetzt zuletzt ausgeglichen hat. Dort irgendwo wächst also etwas in dieser Volkswirtschaft.

00:15:29 Marco Herack

Was wurde denn korrigiert? Weiss man, in welchem Bereich das stattfand?

00:15:34 Sebastian Dullien

Ja, das kann man, wenn man sich diese große Excel-Tabelle vorher abgespeichert hat, die Destatis immer veröffentlicht. Dann kann man das sehr schön vergleichen und stellt fest, dass zum Beispiel beim privaten Konsum einiges nach oben revidiert worden ist. Die Deutschen haben in den letzten 2-3 Jahren deutlich mehr konsumiert, als man gedacht hat. Da kann man dann auch sehen, wofür sie das ausgegeben haben. Und man stellt zum Beispiel fest, dass mehr Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gekauft worden sind. Ich glaube, auch bei Bekleidung und Schuhen sieht man das.

00:16:04 Sebastian Dullien

Konsum ist eine der Kategorien und man kann sehen, dass beim Bau offensichtlich mehr gebaut worden ist, als man ursprünglich gedacht hat. Das

heißt, das ist auch ein bisschen besser und wir haben bei den Exporten etwas bessere Werte.

00:16:17 Marco Herack

Das heißt, dass Destatis die Sachen selbst nicht herausgibt, sondern ihr sie euch abspeichern müsst oder so?

00:16:22 Sebastian Dullien

Bei Destatis sind die alten, revidierten Daten oft schwierig zu finden, weil sie einfach de facto überschrieben werden.

00:16:30 Marco Herack

Sie sind revidiert...

00:16:31 Sebastian Dullien

Sie sind revidiert, genau. Bei bestimmten Sachen findet man die, wenn es damals eine Veröffentlichung gab und jetzt die zweite Schätzung, die Detailveröffentlichung ist, dann kann man auch da nachgucken. Kann man nach dem Gucken und das dann mit diesen Tabellen vergleichen, aber das ist nicht ganz so einfach für die ungeübte Beobachterin.

00:16:47 Marco Herack

Gibt es denn dann noch nachgelagerte Daten, die sich dadurch auch korrigieren? Ich würde da zum Beispiel an die Produktivität denken, die ja da auch mit dem BIP zusammenhängt in der Gesamtbetrachtung.

00:16:56 Sebastian Dullien

Ja, das ist ganz wichtig. Weil da sind ja auch interessante Sachen passiert. Produktivität ist ja das, was wir pro Arbeitsstunde herstellen, im Durchschnitt in Deutschland. Und jetzt ist die Frage, warum ist das Bruttoinlandsprodukt höher ausgefallen, als man vorher gedacht hat. Hätte ja sein können, dass wir irgendwelche Beschäftigten übersehen haben beim Zählen aus irgendeinem Grund oder zu spät gemeldet haben oder was auch immer. Das ist interessanterweise nicht der Fall, sondern sind sogar nach dieser neuen Darstellung jetzt weniger Stunden gearbeitet worden in Deutschland insgesamt, als man vorher gedacht hat, ein bisschen ganz wenig, also ganz ein bisschen weniger, aber es ist deutlich mehr produziert worden.

00:17:34 Sebastian Dullien

Und wenn man mehr produziert und weniger Stunden aufwendet, dann sieht die Produktivität anders aus. Und das finde ich schon ziemlich beeindruckend, weil die Produktivität ist ja das, wir erinnern uns an die Diskussionen, die wir auch politisch hatten, wo dann gesagt wird, na ja, also wir haben so ein großes Produktivitätsproblem in den USA wächst die so schnell und bei uns wächst die gar nicht und stagniert.

00:16:52 Marco Herack

Ihr seid so faul, das war die Aussage.

00:16:55 Sebastian Dullien

Und Ja, ihr wart so faul. Aber faul ist ja, ihr arbeitet zu wenig Stunden und außerdem noch nicht gut genug. Und das Interessante ist, dass die Produktivitätsdaten jetzt auch ganz anders aussehen. Also, wir hatten nach den alten Zahlen zum Jahresende 2025 praktisch unveränderte Produktivität zum Vorjahr und jetzt im zweiten Quartal 2026 nach den neuen Zahlen, ist die Produktivität um 1,5 Prozent zum Vorjahr gewachsen und übrigens auch in den Quartalen davor.

00:18:19 Sebastian Dullien

Du hast da wirklich so ein schönes Anziehen des Produktivitätswachstums über die letzten anderthalb Jahre. Ein Produktivitätswachstum von anderthalb Prozent ist nicht so schlecht. Nur mal so zum Vergleich: Ich habe dem Substack geschrieben. Von den Jahren 2000 bis 2019, also in diesen 20 Jahren, hat Deutschland im Durchschnitt etwa 1,2 Prozent Produktivitätswachstum pro Arbeitsstunde gehabt. Und die USA, die uns ja immer als Vorbild dargestellt werden, haben in dieser Zeit ebenfalls 1,2 Prozent gehabt. Also von daher ist das, was wir jetzt im letzten Quartal gesehen haben, eigentlich schon ein ziemlich robustes Produktivitätswachstum. Das ist wirklich positiv, das so zu sehen.

00:18:56 Marco Herack

Haben wir jetzt die ganze Zeit so eine Scheindebatte geführt?

00:18:58 Sebastian Dullien

Nein, wir haben ja tatsächlich und das hat sich auch nicht geändert. Wir hatten ein paar Jahre, wo die Wirtschaft nicht gewachsen ist, wo die Produktivität auch praktisch nicht gewachsen ist. Wir sehen aber jetzt, dass da am Ende was passiert, was wir offensichtlich nicht vollständig gesehen hatten. Was man eigentlich jetzt auch in die Analyse der Probleme Deutschlands mit einbeziehen muss, weil es ist ja schon was anderes, wenn man jetzt sieht, wenn die Nachfrage wieder ein bisschen anzieht, der Staat ein bisschen mehr investiert und die Wirtschaft wächst, dass dann auch alles wieder ein bisschen effizienter wird, als wenn man sagt, na ja, also:

00:19:27 Sebastian Dullien

Das verpufft alles und wir können einfach nicht mehr Produktivität steigern und so weiter, außer wir machen irgendwelche riesengroßen Reformen. Ich glaube, dass dieses zweite Narrativ jetzt von diesen Zahlen ein bisschen widerlegt worden ist. Ich würde hoffen, dass das auch bei den Politikerinnen und Politikern ankommt.

00:19:43 Marco Herack

Eigentlich ist das ja auch die Idee dessen, was in so einer Wirtschaftskrise

oder in einer wirtschaftlich schwierigen Phase passiert, dass dann gewisse Effizienzmaßnahmen getroffen werden, vielleicht auch neue Maschinen angeschafft werden, man mit weniger Arbeitseinsatz mehr erreicht und dann die Produktivität wächst und das dann auch wieder die Grundlage für Wirtschaftswachstum ist.

00:20:03 Sebastian Dullien

Interessant ist, dass das wahrscheinlich noch gar nicht mit neuen Maschinen passiert ist, sondern dass das mit den alten Maschinen und dadurch passiert ist, dass einfach mehr Aufträge wieder da sind. Und jetzt wird ein bisschen mehr gearbeitet. Das ist nämlich echt interessant, auch was man sieht bei der Produktivität am Bau. Die Bauwirtschaft ist ja auch der Sektor, der nach den Produktivitätsmessungen in den letzten Jahren wirklich das größte Problem hatte. Nach den Zahlen ist die Produktivität 20 % gefallen, im Grunde seit Covid, und das ist wirklich sehr ungewöhnlich.

00:20:34 Sebastian Dullien

Das liegt nicht daran, dass die Leute jetzt plötzlich verlernt haben, ein Haus zu bauen, sondern es ist einfach sehr wenig Aufträge. Die Unternehmen beschäftigen die Leute weiter, die tun einfach ein bisschen weniger. Und jetzt, wenn neue Aufträge kommen, dann arbeiten die einfach in der gleichen Zeit wieder ein bisschen mehr und dann erholt sich die Produktivität.

00:20:49 Marco Herack

Ist das ein Kurzarbeitergeld-Effekt?

00:20:52 Sebastian Dullien

Nee, Kurzarbeit eigentlich nicht, weil das ja auf Arbeitsstunden runtergerechnet wird und wenn jemand in Kurzarbeit ist, wird das nicht als Arbeitsstunde gezählt. Das ist einfach ein Effekt, wo wenn du jetzt ein Unternehmen hast und du hast einen kleineren Bauunternehmer, hast deine zwei Gesellen und du hast nicht ganz genug Aufträge für die, dann schickst du die trotzdem auf eine Baustelle, die hängen da den Tag über rum.

00:21:11 Sebastian Dullien

Und wenn sie nichts zu tun haben, machen sie vielleicht eine etwas längere Pause. Es wird nicht erfasst und am Ende haben sie etwas gebaut. Und genauso gut könntest du sie an dem Tag auf zwei Baustellen schicken. Wenn du die Aufträge hast, wird der Tag für sie ein bisschen anstrengender. Aber du hast deutlich mehr gebaut. Das ist dann in der Statistik eine höhere Produktivität. Die Stundenzahl hat sich nicht verändert. Du lässt sie keine Überstunden machen, aber du lässt sie wahrscheinlich auch nicht und das machen sie im Zweifel auch nicht, je nachdem, wie deine Vereinbarungen sind. Du lässt sie ja nicht über Monate Unterstunden sammeln. Das machen sie auch gar nicht mit, weil sie einigermaßen geregelte Arbeitszeiten wollen und

das ist ein Effekt, der auch dann noch greift, wenn die Kurzarbeit gar nicht mehr relevant ist.

00:21:49 Marco Herack

Damit haben wir doch aber ein paar Effekte in der Vergangenheit wahrscheinlich gerade erklärt und wirken jetzt positiv, also ins Gegenteil.

00:21:58 Sebastian Dullien

Müssen wir mal gucken, wie wir am Anfang gesagt haben, auch die jetzt revidierten BIP-Zahlen sind ja keine Wahrheit, sondern eine hoffentlich genauere Schätzung als die erste Schätzung. Aber es kann auch sein, dass sie wieder in die andere Richtung revidiert werden. Die Revisionen werden natürlich immer kleiner, desto weiter man in die Vergangenheit rutscht. Und daher ist das jetzt schon ein besseres Bild als das, was wir vorher hatten.

00:22:18 Marco Herack

Wir hatten ja jetzt über anderthalb Jahre geredet, die da teilweise revidiert wurden. Da sind wir jetzt im Bezug aufs Vorjahr erst 9 Monate weg oder 18 nach Sichtweise. Da kann ja dann doch noch ein bisschen was passieren. Aber generell ist es für mich halt so ein Ding, wo man einfach sagen muss, wenn so eine BIP-Schätzung rauskommt, sollte man sie vielleicht auch nicht so arg überbewerten, ne, weil medial wird das ja immer so antizipiert, als wäre das die Wahrheit, die da veröffentlicht wird.

00:22:46 Sebastian Dullien

Das stimmt und tatsächlich, zumindest meiner Wahrnehmung nach, ist diese Revision, die eigentlich jetzt viel mehr Überraschungen gebracht hat als die neuen Quartalszahlen, viel weniger berichtet und analysiert worden.

00:22:59 Marco Herack

Dann sind wir am Ende der Folge. In diesem Sinne, vielen Dank für das Gespräch, Sebastian Dullien.

00:22:46 Sebastian Dullien

Danke, Marco, für die Moderation.

00:23:33 Marco Herack

Wenn ihr dazu noch ein paar Gedanken habt, sendet sie uns an systemrelevant@boeckler.de. Hinweise, Korrekturen und Mut sowie Anregungen dorthin. In den Shownotes findet ihr die Liste der sozialen Netzwerke sowie unsere weiteren Podcasts, das Substack von Sebastian. Ich habe mal den Direktlink zur ersten Grafik reingestellt. Ich glaube, Bilder können wir nicht in die Shownotes reinstellen, aber den Link dazu beziehungsweise zum Substack selbst findet ihr dort. Und wir freuen uns natürlich sehr, wenn ihr uns in einem Podcatcher eurer Wahl abonniert und somit keine Folge verpasst. Vielen Dank für das Zuhören, euch eine schöne Zeit und bis nächste Woche.

00:23:39 Einsprecher

Das war Systemrelevant. Fakten für eine demokratische und nachhaltige Wirtschaft.